



Farbenprächtiger Blick über die Saline und Laguna de Janubio in die Weite des atlantischen Ozeans.

*Von Horst Wilkens
und Ulrike Strecker*

Man steht oberhalb der Laguna de Janubio, die ursprünglich eine zum Meer offene Bucht war. Sie wurde während der vulkanischen Aktivität der Feuerberge durch einen Lavastrom vom Meer abgetrennt. Seit dem Ende des 19. Jahrhunderts wird in dem hier gelegenen Betrieb „Salinas de Janubio“ Salz aus Meerwasser gewonnen, das vor allem der Konservierung in der einst auf Lanzarote bedeutsamen Fischindustrie diente. Hiervon zeugt eine Vielzahl zerfallener Windmühlen und Kristallisationsbecken, von denen jedoch heute nur noch ein Teil in Funktion ist.

Neben seiner für die Menschen einstmals wichtigen industriellen Nutzung, kommt diesem Gebiet jedoch eine noch weit besondere Bedeutung für die Natur zu.

Es ist die größte Binnenwasserfläche Lanzarotes. Von ökologischer Wichtigkeit sind insbesondere die offene Lagune sowie die nicht genutzten oder wieder aus der Nutzung gefallenen Ufer und ufernahen Bereiche, die sich zwischen der eigentlichen heute noch betriebenen Saline und dem Meer erstrecken. Die biologische Besonderheit resultiert daraus, dass die Lebensbedingungen innerhalb der Lagune von denen im Meer abweichen, obwohl das Wasser auch in ihr salzig ist. Hierfür ist der natürliche Trennungswall zwischen der Lagune und dem offenen Meer von entscheidender Bedeutung. Er schützt die Lagune vor Wellengang und starker Brandung. Vor allem aber verhindert er das Eintreten des Gezeitenganges. Dadurch wird das Wasser der Lagune nicht mehr mit dem des Meeres ausgetauscht. Da das flache Wasser in der Lagune aber durch die starke Sonneneinstrah-

lung ständig verdunstet und es stetig langsam durch den Wall und den Untergrund nachsickert, ist der Salzgehalt des Lagunenwassers weitaus höher als im Meer. Auf diese Weise können sich die hypersalinen extremen Lebensbedingungen erhalten.

Der Mensch hat diesen Prozess zur Gewinnung von Meersalz gezielt durch Verdunstung in den von ihm angelegten Kristallisationsbecken imitiert und fortgeführt, indem er keine Wasserzufuhr zur Verdünnung mehr zulässt. In der so entstehenden extrem salzigen Lake vermögen sich dann nur noch einzelne Algen- und Bakterienarten zu entwickeln, die dann aber aufgrund fehlender konkurrierender Arten in großer Zahl auftreten. Auf Grund der Färbung dieser Algen und Bakterien lassen sie die ansonsten lebensfeindlichen Becken in unterschiedlichsten Rottönen erscheinen.

Unter den hypersalinen Lebensbedingungen der Lagune können gleichfalls nur wenige tierische und pflanzliche Organismen existieren. Auch diese treten dann wegen der fehlenden Konkurrenz durch andere Arten charakteristischerweise in großen Mengen auf. So wächst im flachen Wasser nahe dem Ufer die schmalblättrige Meeres- oder Geschnäbelte Salde (*Ruppia maritima*), die nicht mit einer Grünalge verwechselt werden darf. Sie gehört verwandtschaftlich zu den Einkeimblättrigen und vermag als einzige höhere Unterwassergefäßpflanze als Besonderheit für die Kanaren in der Laguna de Janubio zu existieren.

Wenn der Wind auf die flachen Ufer der Westseite steht, bilden sich hier weiße Schaumsäume, deren Flocken auf das Land geblasen werden. Dies deutet auf das Vorkommen vieler einzel-



Salz und Natur: Die Laguna de Janubio

liger Algen im Lagunenwasser hin, die im Wellenschlag zerstört werden und aus deren frei gesetztem Eiweiß sich der Schaum bildet. Die hohe Vorkommensdichte dieser Einzeller wird von Spezialisten unter den Tieren genutzt. Hierzu zählen die altertümlichen Salz- oder Salinenkrebse (Artemia spec.). Diese etwa einen Zentimeter großen Urzeitkrebse kann man im flachen Uferbereich erspähen. Sie treiben auf dem Rücken und bewegen sich mit Hilfe von etwa 20 Paaren stetig ondulierend betätigten Blattbeinchen vorwärts. Dabei filtrieren sie gleichzeitig mit ihren Extremitäten mikroskopische Algen aus dem Wasser. Die Tiere regeln den für ihr Überleben wichtigen Salzgehalt ihrer Körperflüssigkeit, indem sie das im Überschuss in den Körper aus dem umgebenden Wasser eingedrungene Salz über ihre Kiemen ausscheiden.

Ein weiteres Charakteristikum dieses Gewässers kann man bei genauer Beobachtung der Wasseroberfläche entdecken. Schlittschuhläufern gleich gleiten hier etwa einen Zentimeter große Insekten in großen Schwärmen über das Wasser ohne einzusinken. Sie laufen auf dem Oberflächenhäutchen. Dies sind Salzfliegen, die zu den Ephyridae gehören – ein Name, der sich vom Griechischen ableitet und eben diese Fähigkeit, auf dem Wasser zu laufen (epi=auf, hydros=Wasser), beschreibt. Die meisten Tiere kommen „im Doppelpack“ vor, da sie sich in Paarung befinden, wobei die Weibchen die kleineren Männchen auf dem Rücken tragen. Die ausgewachsenen Fliegen sind nach Umwandlung und Häutung aus madenförmigen Larven hervorgegangen, die in Vielzahl in der Lagune an Steinen und der Meeressalze leben. Der Kreislauf schließt sich, indem sie ihre Eier sogleich wieder in das Wasser ablegen.

Auf dem Weg nach Playa Blanca im Süden von Lanzarote bietet sich westlich des kleinen Städtchens Yaiza vom Rand der hier gelegenen steilen Atlantikküste ein eindrucksvolles Panorama.

Tief unten entfaltet sich ein farbenfrohes Bild: Der Besucher blickt auf eine große Zahl von in unterschiedlichsten Rotintensitäten schillernden rechteckigen Becken, die wie ein großes Schachbrett aussehen, in dem weiße Salzhaufen wie Schachfiguren erscheinen. Daran schließen sich eine ausgedehnte grünliche Lagune und der weite himmelblaue Ozean im Hintergrund an. Blickt man in Richtung Norden, erheben sich in der Ferne die roten Feuerberge. Die von ihnen vor nahezu drei Jahrhunderten ausströmende pechschwarze Lava schließt die Lagune nördlich und westlich ein, während älteres rötliches Gestein den südlichen steilen Rand bildet. Über allem wölbt sich der meist blaue Himmel.



Die Laguna de Janubio bietet insbesondere zur Zugzeit Nahrung für viele rastende Vögel.

Das reiche Nahrungsangebot der Lagune und die relative Ruhe des Lagunenwassers im Vergleich mit dem Meer machen dieses Gebiet zu einem ornithologisch bedeutsamen Lebensraum. Es unterliegt daher gleich mehrerer gesetzlicher Kategorien des Naturschutzes, als nationales „Sitio de Interés Científico“ („Gebiet wissenschaftlicher Bedeutung“) und als ZEPA (Zona Especial Para Aves, Internationales Vogelschutzgebiet) im Rahmen der Natura 2000 Richtlinie unter internationalem europäischen Schutz. Die auffälligste hier vorkommende Vogelart ist der schwarz und weiß gefärbte Stelzenläufer. Aufgrund einer ähnlichen Färbung, der lan-



Säbelschnäbler sind seltene Gäste in der Laguna de Janubio.



Ein warnender Rotschenkel auf den Mauern eines Salinenbeckens.

gen Beine und seiner geringeren Größe wird der Stelzenläufer im Spanischen auch als „Störchlein“ (cigüeñuela) bezeichnet. Mit seinen überlangen rosafarbenen Beinen vermag er in tieferen Flachwasserzonen als alle anderen Watvögel, kleine Wassertiere wie Salzkrebse mit seinem spitzen Schnabel zu erbeuten. Deutlich sind zur Balzzeit oder auch bei Störungen z. B. durch Menschen oder Hunde seine schrillen Rufe zu hören. Er stellt hier etwas ganz besonderes dar: Seit ungefähr zehn Jahren bauen einzelne Paare alljährlich ihre Nester am Boden des Gewässerrandes und schreiten zur Brut. Sie bilden damit die einzige Brutpopulation dieser Art auf den Kanaren.



Ständig mit dem Schwanz wippend suchen weißbäuchige Flussuferläufer am Rande der Lagune nach Nahrung.



Eine startende Pfuhlschnepfe, ein Zugvogel aus der Tundra.

Als weiterer auf Lanzarote selten gewordener Brutvogel tritt hier der Seeregenpfeifer auf. Es ist eine kleine, relativ unscheinbare Vogelart, deren Männchen zur

Brutzeit eine braune Kappe tragen. Die Tiere legen ihre Eier auf den nackten Boden und suchen zur Nistplatzwahl gerne - wie der Mensch - Sandstrände auf. Dabei

kommt es dann zum Interessenskonflikt mit den Sonnenbadenden, bei dem die brütenden Vögel meist den Kürzeren ziehen. In den Randzonen der Laguna de Janubio haben sie ein Refugium gefunden. Altvögel und junge Küken suchen außerhalb des Wassers im feuchten Uferbereich ihre Nahrung.

Besonders viel Leben herrscht an der Laguna de Janubio im Frühjahr und Herbst, wenn die nord-europäischen und arktischen Zugvögel auf ihrem Weg in und von den Winterquartieren in West- und Südafrika hier Rast machen. Dann streifen in rasantem Flug Schwärme von Sand-, Fluss- und Seeregenpfeifern flach über die Lagune. Im seichten Wasser waten langbeinige Grün- und Rotschenkel oder stochern Ufer- und Pfuhlschnepfen mit ihren langen Schnäbeln im Gewässerboden. Flussuferläufer trippeln Schwanz wippend zusammen mit Sanderlingen zur Nahrungssuche oberhalb der Uferlinie, Kampfläufer und Steinwälzer sitzen ruhend auf Felsen.

Bei starken Stürmen werden auch seltene Gäste nach Lanzarote verfrachtet und finden in der Laguna de Janubio zeitweise ein Refugium. Dann tauchen hier beispielsweise Schwarzhalstaucher nach Nahrung und einzelne verirrete Säbelschnäbler durchsehen das Wasser mit ihrem langen, aufwärts gebogenen Schnabel nach Kleingetier. Manchmal werden sogar nordamerikanische Zugvögel hierher verdriftet.

RESTAURANTE
cocina especializada

PUERTA VERDE

Internationale Küche
Gerichte im wöchentlichen Wechsel
Donnerstag - Samstag
11.00 Uhr - 21.00 Uhr

Partyservice & Catering

SERVICIO DE FIESTA
SAL Y PIMIENTA
CATERING • PARTY SERVICE

Calle Fajardo N°20
Haría
Tel: 620 347 644
und: 606 630 778
www.lanzarotecatering.com

medi chi
lanzarote

Medichi Lanzarote
Jutta Kiltz

Naturheilpraxis
trad. chin. Akupunktur
Magnetfeldtherapie
Psychologische Beratung

Telefon 928 518 120
Mobil 685 908 381
www.medichi-lanzarote.com

Tienda Verde
Der Naturkostladen
Tel: 928 834 239

Ökologisches Obst und Gemüse
Auch aus eigenem Anbau

Seit 1995

CENTRO VERDE S.L.
LANZAROTE

Libertad, 27
35572 Tias

María Pilar Peláez Arasa
Dipl.Ing Agr. W. Scherzer
CRAE 1520IV

www.centro-verde.com
info@centro-verde.com

Centro Verde
Garten- und Landschaftsbau
Ökologischer Gemüsebau
Tel: 629 521 406

Gartenplanung-Beratung-Pflanzungen
Gemüse für Restaurants+Wiederverkauf

Die Laguna de Janubio

Auch außerhalb der Lagune gibt es Leben. Das Gelände hier besteht aus zu feinen Steinchen zerriebener schwarzer Lava und ist sehr stark dem vom Meer hereinwehenden Salzspray ausgesetzt. Nur bei genauester Untersuchung entdeckt man die außen mit Steinchen getarnten Deckel von Falldeckelspinnen. Diese Tiere leben in einer mehrere Zentimeter in den Boden reichenden Wohnröhre, deren Wand aus versponnenen kleinen Steinen besteht. Den Falldeckel hebt die Spinne an, um vorwiegend nachts nach Beute zu spähen. Bemerkt sie ein Opfer, stürzt sie hervor, ergreift es. Dann verschwindet sie damit wieder in ihrer Röhre, nicht ohne diese mit dem Deckel hinter sich dicht zu verschließen.

Auch Pflanzen wachsen hier, wenn auch nur vereinzelt. Es sind dies salztolerante Arten wie das Jochblatt, die prächtig rosa blühenden Frankenien oder das wurmförmige Salzkraut. Zwischen ihnen huschen blitzschnell die allgegenwärtigen Atlantischen Eidechsen hin und her. Die Samen dieser Pflanzen werden gerne vom Wüstengimpel gefressen, der sich hier im Herbst in kleinen Schwärmen versammelt. Im Frühjahr nutzen einzelne Paare dieses Vogels Lücken in den Mauern der Saline zur Anlage ihres Nestes.

Zum Besuch der Laguna de Janubio lässt man sein Auto auf einem der Parkplätze direkt an der Küste nahe der Playa de Janubio stehen. Hier ergibt sich neben dem Ausflug zur Lagune die Gelegenheit, einen der prächtigsten schwarzen Strände

Lanzarotes vor der weißen Brandung zu bewundern. An ihm kann man entlang wandern, auf der Suche nach gestrandetem Meeresgetier oder grünlichen Olivine.

Wenn Sie neugierig geworden sind, wird Sie der neue Bildband „Lanzarote – Leben auf Lava“ interessieren. Dieses Fotobuch zeigt die eindrucksvollsten Landschaften Lanzarotes sowie die hier lebenden Tiere und Pflanzen in einem Layout mit einem künstlerischen Anspruch. Die beiden Autoren, Ulrike Strecker und Horst Wil-



Die kleinen Frankenien setzen farbige Tupfer in die steinige, mit Salz getränkte Landschaft.



Salzfliegen gleiten über die Wasseroberfläche der Laguna.



Gestrandet: ein aufgeblasener Kofferfish.